

## Mehr Harmonie - dann klappt die Partnerschaft

### Nach unerfreulichen Erfahrungen: La Flèche und Obernkirchen diskutieren die Zukunft der Beziehung

*Obernkirchen (rnk). Für Michel Chauveau, heute Bürgermeister der Bergstädter Partnerstadt La Flèche, muss es ein Tag gewesen sein, den er nie in seinem Leben vergessen wird. 1967 war es, und Chauveau war das erste Mal in Obernkirchen. Und was lag näher, als die internationale Völkerverständigung bei einem Fußball zu hegen, zu pflegen und zu vertiefen. Es endete mit einem so haushohen Sieg der Obernkirchener, dass Chauveau jetzt Revanche will: beim nächsten Treffen in zwei Jahren, 40 Jahre nach dem fußballerischen Waterloo.*



An Himmelfahrt hat eine Delegation aus Obernkirchen La Flèche besucht. Die Jugendlichen (und die Betreuer) hatten offensichtlich ihren Spaß. Foto: pr.

Anfang Mai haben sich die Mitglieder der beiden Partnerschaftsausschüsse in La Flèche zusammengesetzt, um die gemeinsame Zukunft zu diskutieren. Großen Raum nahm dabei die Frage des Jugendaustausches ein. Da hatte es geknirscht im letzten Jahr, der geplante Austausch war nach einigem Hin und Her nicht zustande gekommen. Aber der Jugendaustausch soll wieder aktiviert werden, wie Gabriele Franz als Mitglied des Stadtrates und Geschäftsführerin des Jugendringes bekräftigte. Eines der größten Probleme so habe sich in der Vergangenheit herausgestellt, sei für die Jugendlichen die Frage der Unterbringung. Die Jugendlichen wollen nicht in den Familien wohnen, und schon gar nicht getrennt, sondern lieber zusammen - da gehe dann aber die persönliche Nähe weitestgehend verloren, wertete Frau Franz. Die Gründe für das Scheitern des Austausches hätten 2004 im mangelnden Teilnehmerinteressen gelegen, dazu sei noch eine spürbar höhere Kostenbeteiligung gekommen, die die wenigen Teilnehmer dann nicht mehr finanzieren wollten oder konnten.

Im letzten Jahr wäre der Austausch auch an einem anderen Punkt gescheitert: Es war in La Flèche nicht möglich, eine Familie zu finden, die in den Osterferien zwei Jugendbotschafterinnen für den - relativ langen Zeitraum - von drei Wochen aufgenommen hätte. Höchst ärgerlich - und für viele symptomatisch für das Verhältnis in der letzten Zeit: Zwei Tage, bevor die Jugendbotschafterinnen in Richtung Frankreich aufbrechen wollten, kam die Absage. Ein weiteres Problem: Weil in La Flèche ständig die Ansprechpartner wechselten, fehlte es an der Kontinuität, die die Jugendarbeit zuweilen auch benötigt. Bürgermeister Chauveau ließ jedenfalls in der Sitzung keinen Zweifel daran aufkommen, dass grundsätzlich seitens der Stadt La Flèche ein großes Interesse an der (Weiter-)Entwicklung des Jugendaustausches bestehe. Er habe daher reagiert und den Jugendbereich innerhalb seiner Verwaltung reorganisiert. Insgesamt stehen drei Jugendpfleger in der mit zehn anderen Gemeinden im Nahbereich der Stadt gegründeten "Gemeinschaft der Gemeinden" zur Verfügung, von denen sich Chauveau eine stärkere Kontinuität in der Jugendarbeit verspricht. Großes Interesse besteht beim Orchester aus La Flèche, die Partnerschaft aufrecht zu erhalten. 2006 ist ein Besuch in der Bergstadt geplant. Da 2008/09 das große, "offizielle" 40-jährige Bestehen der Partnerschaft ansteht, waren sich alle Beteiligten recht schnell einig, trotz der bestehenden Schwierigkeiten alle Kraftanstrengungen zu unternehmen, bis dahin die gegenseitigen Besuche weiterzuführen und wieder etwas mehr Harmonie in die Partnerschaft zu bringen. Der Obernkirchener Ausschuss für Partnerschaften sprach sich vorgestern ebenfalls in diesem Sinne aus. Und Zeit und Gelegenheit für ein Fußballspiel wird sich wohl auch finden.